## 11 | AN DER BARTHOLOMÄUSKIRCHE

Das Kreuz ist aus dem Jahr 1903, auf dem Sockel steht: *„O, ihr alle, die ihr vorübergehet, habet acht! Sehet, ob ein Schmerz ist gleich meinem Schmerze."*

Wie am Kreuz an der Katharinenkapelle wird derselbe Text aus den Klageliedern zitiert.

## 12 | BACKELSTEINSTRASSE

Dieses Kreuz wurde etwa 1910 errichtet, zu entziffern ist: *„Jesu Christe für uns am Kreuz gestorben durch seine heiligen fünf Wunden erbarme D. unser".*

Die Verehrung der Kreuzwunden Jesu Christi geht auf die so genannten Gottesknechtslieder bei Jesaja zurück.

In Kap. 53, Vers 5 heißt es: *„Doch er wurde durchbohrt wegen unserer Verbrechen, wegen unserer Sünden zermalmt. Zu unserem Heil lag die Strafe auf ihm, durch seine Wunden sind wir geheilt."*

## 13 | UNTER DER „BURGHALDER-PUPPE"

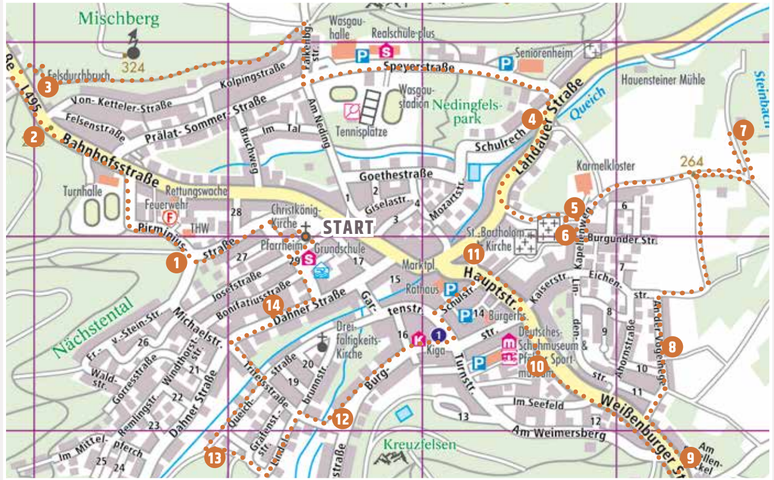
Auf der Vorderseite des Sockels steht: *„Gekreuzigter Herr Jesus Erbarme dich unser"*

– auf der Rückseite: *„Errichtet zum Dank für die Wiederkehr aus dem Weltkrieg von Jakob Seibel und Söhne ...22".*

## 14 | DAHNER STRASSE

Auch hier findet sich ein ähnlicher Text wie am 12. Kreuz: *„Jesu Christe, für uns am Kreuz gestorben erbarme D."*

Es handelt sich um ein „Fünfwundenkreuz": Das heißt, es hatte keinen Korpus, sondern die Kreuzigungswunden sind symbolisch dargestellt. Entstanden ist es wohl um 1800. Der Korpus wurde vermutlich im vergangenen Jahrhundert angebracht.




Unser „Kreuzweg" beginnt an der Christkönigskirche. Wir gehen aufwärts bis zur Pirminiusstraße. Dort sehen wir bald das 1 erste Kreuz. Wir bleiben auf der Pirminiusstraße, bis wir links in die Bahnhofstraße einbiegen. Vor dem Felsendurchbruch befindet sich das 2 zweite Wegkreuz. Unweit davon grüßt aus einer Felswand ein Madonnenbild. In den Felsen wurden die Umrisse des 3 dritten Kreuzes eingraviert.

Vor dem Netto-Markt biegen wir rechts in den „Kolpingpfad" (Teil des Schusterweges) ein. Wir folgen ihm bis zur Falkenburgstraße, halten uns rechts und gehen abwärts bis zur Kreuzung. Nun folgen wir links der Sommer- und Speyerstraße, bis wir kurz vor der Kreuzung Landauer Straße einen Bildstock sehen.

Wir biegen rechts in die Landauer Straße ein und stehen bald vor dem 4 vierten Kreuz. Richtung Ortsmitte folgt im Vorgarten des Anwesens 41 ein Marien-Bildstock. Am nahen Parkplatz biegen wir links ab zum Friedhof und nehmen den kurzen Anstieg zur Katharinenkapelle, wo sich das 5 fünfte Kreuz befindet.

Wir folgen nun rechts dem Kapellenweg bis zum etwa 100 Meter entfernten 6 sechsten Kreuz, gehen zurück, lassen nun Kapelle und das Karmel-Kloster zum 7 siebten Kreuz abzweigt. Auf dem gleichen Weg gehen wir zurück zum „Falkenburgblick", wo wir links abbiegen und wieder dem Schusterpfad folgen, der uns zum 8 achten Kreuz „An der Vogelhege" führt.

Mit der Markierung Schusterpfad erreichen wir das 9 neunte Kreuz. Nun gehen wir die Weißenburger Straße zurück ins Dorf. Am Haus Nr. 4 steht links das 10 zehnte Kreuz. Wir folgen dem Straßenverlauf bis zur Bartholomäuskirche, bei der sich das 11 elfte Kreuz findet.

Über die Schulstraße, die Gartenstraße und die Burgstraße erreichen wir am Burghalderweg das 12 zwölfte Kreuz. Burghalderweg, Trifelsstraße und Lindelbrunnstraße führen uns am Waldrand zur Gräfensteinstraße. Wir folgen dort dem Wanderweg Richtung Paddelweiher und erreichen nach kurzer Zeit das 13 dreizehnte Kreuz.

Wir bleiben noch wenige Meter auf dem Wanderweg, um bald rechts in die Queichstraße, links in die Trifelsstraße und wieder rechts die Dahner Straße zu gelangen, wo sich an Haus Nr. 26 das 14 vierzehnte Kreuz findet. Über die Dahner Straße gelangen wir zur Marienstraße und zur Christkönigskirche: Der Kreis ist geschlossen.

*Blick über Hauenstein*


**IMPRESSUM**

Herausgeber: Pfarrei Hl. Katharina von Alexandrien
Marienstraße 12, 76846 Hauenstein
pfarramt.hauenstein@bistum-speyer.de
Telefon Pfarrbüro: 06392 993969
Ortsgemeinde Hauenstein
Schulstraße 4, 76846 Hauenstein

Mitarbeit: Arbeitskreis Flur- und Wegekreuze

Texte: Eugen Klein, Franz-Josef Schächter, Martin Fischer

Fotos: Bernd Rohner

Konzept: das Team Agentur für Marketing GmbH, Neustadt an der Weinstraße



© Ortsplan: 2015 Pietruska Verlag & Geo Datenbanken GmbH


Für Interessierte, die mehr übe den Flurkreuzen erfahren möchten, erscheint im ersten Halbjahr 2019 eine ausführliche Broschüre.

**SPENDEN**

Wir freuen uns über eine Spende für den Erhalt der Flurkreuze

Konto: Kath. Kirchenstiftung Hauenstein
Stichwort: Flurkreuze
IBAN: DE 4954 2500 1000 3000 2232

# DER HAUENSTEINER FLURKREUZEWEG

# DER HAUENSTEINER FLURKREUZEWEG

Flur- und Wegekreuze findet man vor allem in katholischen Landstrichen. Ursprünglich standen sie fast alle außerhalb des bebauten Ortsbereichs, an den Straßen und Wegen, die in den Ort führten. Durch die enorme bauliche Ausdehnung der Gemeinde hat sich der Standort der Kreuze im Laufe der Jahrzehnte fast ausnahmslos in die Wohngebiete verlagert.

Die meisten in den letzten 200 Jahren errichteten Flurkreuze sind Gedenkkreuze und Votivkreuze. Während die Gedenkkreuze an Personen oder Ereignisse erinnern, wurden Votivkreuze nach Errettung aus Gefahr oder Krankheit errichtet.

Vielfach wissen wir heute gar nicht mehr, was der Grund der Errichtung einzelner Kreuze war. Manchmal kennen wir nicht einmal den Stifter. Die Flurkreuze geben Zeugnis einer tiefen Frömmigkeit unserer Vorfahren.

Dieser Weg (Gesamtlänge ca. sechs Kilometer) entlang der Hauensteiner Flurkreuze soll diese Glaubens- und Kulturdenkmale wieder ins Bewusstsein unserer heutigen Zeit rücken.

## 1 | PIRMINIUSSTRASSE/MICHAELSTRASSE

Das Wegekreuz aus der Mitte des 19. Jhdt. stand ursprünglich an einem anderen Ort. Im 20. Jhdt. wurden Kreuz und Korpus erneuert und das Kreuz versetzt.

Die Reste der Inschrift lauten: *„Wer mir nachfolgen will, der nim sei. Kr. auf sich und folge mir nach“.*
Das ist angelehnt an Lukas 9,23-25: *„Wer mein Jünger sein will, der verleugne sich selbst, nehme täglich sein Kreuz auf sich und folge mir nach. Denn wer sein Leben retten will, wird es verlieren; wer aber sein Leben um meinetwillen verliert, der wird es retten. Was nützt es einem Menschen, wenn er die ganze Welt gewinnt, dabei aber sich selbst verliert und Schaden nimmt?“*

## 2 | ÄUSSERE BAHNHOFSTRASSE „LANGKEHLER KREUZ“

Auf der linken Seite steht: *„errichtet von den Eheleuten August und Katharina Seibel, 1913“.*
Die Familie wurde auch „die Langkehler“ genannt. Ursprünglich stand das Kreuz 100 m weiter Richtung Ortsmitte.

Die Inschrift im Sockel lautet: *„Ich bin die Auferstehung und das Leben, Joh 11,25“.*
Diese Worte spricht Jesus zu Marta, der Schwester des Lazarus, bevor er ihn wieder zum Leben erweckt. Die Schriftstelle geht weiter: *„Wer an mich glaubt, wird leben, auch wenn er stirbt, und jeder, der lebt und an mich glaubt, wird auf ewig nicht sterben. Glaubst du das?“* (Johannes 11, 25f).

## 3 | IM FELSEN, ENDE BAHNHOFSTRASSE

Auf der rechten Seite des Felsdurchbruchs ist es in die Felswand gehauen.

Die Jahreszahl 1904 ist der einzige Hinweis, nach Überlieferungen war ein Andreas Meyer, genannt „Änneres“, der Stifter.

## 4 | LANDAUER STRASSE

Im Sockel ist das Jahr der Errichtung zu lesen: 1846.

Die noch lesbaren Buchstaben *„A M M, JH. S.HUM“* verweisen auf das Stifterehepaar: Anna Maria Morio und Johannes Schumacher.

Das Kreuz wurde zweimal mutwillig beschädigt, was auch heute noch zu sehen ist.

## 5 | AN DER KATHARINENKAPELLE

Das Kreuz, laut Inschrift wohl von 1820, stand früher frei vor der Kapelle. Man erkennt zwei Figuren im Halbrelief, beschriftet mit *„St. Magthalena“* [sic!] und *„St. Wendelin“*.

Der Bibeltext auf dem Sockel ist nur noch schwer zu entziffern: *„Euch sag ich allen, die ihr vorübergehet, schauet doch und sehet, ob irgend ein Schmertzen sei wie mein Schmertzen. Jeremiam, 1. Capitel, 12. Vers“.*

Dieser Text ist aus den Klagliedern – früher hielt man den Propheten Jeremia für den Verfasser. Beklagt wird die Zerstörung der Stadt Jerusalem und des salomonischen Tempels durch die Babylonier im Jahr 587 v. Chr.

## 6 | IM KAPELLENWEG

Auf dem Sockel ist zu lesen: *„zu Ehren Jesu Maria Anna 1776“*

– auf der Rückseite: *„1876“.*

Allerdings ist nur noch der untere Teil des Kreuzes original, so kann man auch nicht sagen, ob es in einer Art „Anna selbdritt“ gestaltet war; also Maria mit ihrer Mutter Anna sowie ihrem Sohn Jesus.

## 7 | „ALTE RÖDER“

Vermutlich wurde dieses Flurkreuz zwischen 1905 und 1910 gestiftet. Es steht am früheren „Manchenpfad“, der damals täglich von Leuten aus Spirkelbach begangen wurde, die zu ihrer Arbeit in den Hauensteiner Schuh-fabriken gingen.

Die Inschrift lautet: *„Christus ist mein Leben und Sterben ist mein Gewinn. Phil. 1.21“.*

Der Text ist aus dem Brief des Apostels Paulus an die Philipper (Kap. 1, Vers 21). Paulus befindet sich in Gefangenschaft und muss mit einem Todesurteil rechnen. Er setzt seine ganze Hoffnung in Jesus Christus.

## 8 | AN DER VOGELHEGE

Die Inschrift dieses Kreuzes aus dem Jahr 1916 lautet: *„Jesus Christus ist für uns gehorsam geworden biss zum Tode. Ja biss zum Tode am Kreuze. Phil 2.8.“*

– auf der Rückseite: *„Errichtet zur Ehre Gottes“.*

Paulus zitiert hier im Philipperbrief einen frühchristlichen Hymnus. Er wird immer noch gesungen und gehört fest zur Karfreitagsliturgie.

## 9 | „ANCKERS KREUZ“

Auch hier ist nur noch der Sockel aus der Entstehungszeit. Die Inschrift lautet: *„Hir hab ich das Kritz gemacht ohne Lehr un Getacht--N.“*
*„Simon Schlick, Dahn, Ano 1805“.*

Vermutlich ist das Kreuz noch älter, wenn es tatsächlich auf Georg Andreas Ancker zurückgeht, der in Urkunden aus der 2. Hälfte des 18. Jhdt. als Waldenburgischer Jäger, Subprätor, Probst und Schöffe verzeichnet ist.

## 10 | WEISSENBURGER STRASSE

Auch hier ist nur noch der Sockel aus der Entstehungszeit um 1910.

Die Inschrift lautet: *„Gelobt sei Jesus Christus“.*

Das so genannte Laudetur Jesus Christus ist ein alter katholischer Gruß mit der Antwort:
*„In Ewigkeit. Amen“*

– oder älter:
*„Von nun an bis in Ewigkeit.“*